©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

BEITRÄGE
ZUR
NATURWISSENSCHAFTLICHEN ERFORSCHUNG BADENS
HERAUSGEGEBEN VOM BAD. LANDESVEREIN FÜR NATURKUNDE UND NATURSCHUTZ IN FREIBURG IM BREISGAU UND DER ALS ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR ENTOMOLOGIE AUFGENOMMENEN BAD. ENTOMOLOGISCHEN VEREINIGUNG
HEFT 9 1932

Inhalt:

W. Deecke: Die Vorkommen diluvialer Säugetiere in Baden südlich der Murg.
Friedrich Zeuner: Platycleis speciosa (Heer) (Orth. Tettig.) aus dem Obermiozän von Oeningen in Baden.

Die Vorkommen diluvialer Säugetiere in Baden südlich der Murg.

Von W. Deecke - Freiburg i. Br.

Fortsetzung.

[Luttingen. Oberhalb der Laufenburger Gneisschwelle liegt westlich von der Station Albert Hauenstein eine vielleicht sehr wichtige und interessante Fundstätte, von der man leider wenig weiß. Beim Bau der Eisenbahn ist unmittelbar westlich von dem langen Eisenbahneinschnitte ein Knochenlager angeschnitten, ohne daß die geologischen Elemente und was sonst noch mit den Knochen zusammenlag, genügend beobachtet wurden. Die Stelle liegt zwischen der obersten Niederterrasse und dem Lösslehm der Hochterrasse und verdiente eine Neuuntersuchung, welche freilich durch den Eisenbahndamm erschwert ist. O. Heer sagt in seiner „Urwelt der Schweiz", 2. Aufl., S. 592, daß die Knochen in einer modrigen Erde unter einer Lehmdecke gelegen hätten, und bildet S. 528, Fig. 394 einen Mammutmolaren ab. Wo dieser geblieben ist, hat sich nicht ermitteln lassen, da auf meine Anfrage in Zürich und in Basel die Antworten lauteten, dort seien keinerlei Luttinger Knochen aufbewahrt. Der Hauptteil der gefundenen Reste befindet sich in der Geologischen Abteilung der Naturhistorischen Landessammlung in Karlsruhe, ein Teil ist gleich in dem Bahndamm verschüttet. Ein Mammutzahn, den E. Gersbach noch bei einem Luttinger Bauer auftrieb, liegt im Gallusturm-Museum zu Säkkingen. Die Fauna ist zwar die übliche mit Mammut, wollhaarigem Nashorn, Ur, Wisent, Riesenhirsch, aber ihre Knochen sind sämtlich schwarz und sehen aus, als hätten sie in Kohlenasche oder im Feuer gelegen. Es mag an einen Wald- oder Steppenbrand gedacht werden, es kann jedoch auch die Feuer- und Wohnstelle einer paläolithischen Horde in Frage kommen, und die an diesem Punkte angehäuften Knochen wären dann als Ueberbleibsel von Jagdbeute und Mahlzeiten zu deuten. Irgend welche Artefakte werden nicht erwähnt. Die einzige ausführlichere Nachricht über diese Vorkommen gibt J. Schill, Geol. Beschreib. d. Umgeb. von Waldshut. 1866, S. 26.]

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Stetten bei Hohenthengen. Der letzte badische Fund am Hochrhein liegt im Rheinschotter bei Stetten; es ist ein abgekauter Backenzahn vom Mammut, den schon SÖRGEL (l. c. S. 170) erwähnt. Er stammt aus Hochterrassenschottern.

[Die sich anschließenden Reste aus dem Kanton Schaffhausen müssen hier übergangen werden.]

B. Baar, Randen und Badische Alb.

Aus diesen Landesteilen besitzt die Freiburger Sammlung sehr wenig, da naturgemäß die Fundgegenstände in die Sammlung von Donaueschingen oder im Süden in die von Schaffhausen gewandert sind. Was in beiden lag, hat F. SCHALCH alles gekannt und in den Erläuterungen zu den Blättern der geologischen Spezialkarte namhaft gemacht, auf die ich jeweils verweise. Der Vollständigkeit halber bringe ich zwar diese Sachen, aber ganz kurz.

[Dürrheim. Aus dem Torfmoor erwähnt J. SCHILL (Geol. Beschreib. d. Umgeb. von Waldshut. 1866. S. 26) den Urstier. Außerdem gibt es einige Notizen über Knochenfunde, welche gemacht wurden, als man den Torf zur Feuerung der Sudpfannen der dortigen Saline abstach. Es sind Angaben von ALTHAUS und H. VON MEYER im Neuen Jahrbuch für Min. etc. 1834, S. 537, 1835, S. 65, 1836, S. 61 und Museum Senckenbergianum II, Heft 1. 1836, S. 47—102. Es handelt sich um Reste von Hirschen, Rehen, Wasservögeln und Panzer von Emys europaea L. E. turfa). Die Schildkröten haben in neuerer Zeit wiederholt Erwähnung und Beachtung gefunden.]

Hüfingen. Am Stettenbuck bei Hüfingen lagen in einer lehmigen Spaltenfüllung des Muschelkalkes Knochen und Molaren eines jungen Mammuts. (Notiz HERM. VON MEYER's im Neuen Jahrb. für Min. etc. 1847, S. 186 und SCHALCH, Erläut. Bl. Donaueschingen, S. 28).

Blumberg. Beim Abstechen des Torfes im Ried zwischen Blumberg und Zollhaus kamen in den alten Wutachschottern der Talfüllung Zähne von Elephas primigenius und Rhinoceros tichorhinus hervor, welche als Beweis für das diluviale Alter der der Wutach — Donau — Aitrach sehr wichtig sind. (Erläut. Bl. Blumberg, S. 59).]

Stühlingen. Im Weilertal bei Stühlingen wird im Kalksinter ein Bruch betrieben, aus welchem wir 1922 Zähne und ein Horn von Bos taurus L. erhielten. Das Tier muß dort an der Tränke verendet sein und wurde dann vom Sinterkalk umhüllt. Dieser setzt sich aus den Quellen über dem Wellenkalk noch heute ab, und das Ganze ist alluvial.

[Langenbrunn unterhalb Beuron im Donautal. Am Ausgang des Finstertales bildet Travertin einen niedrigen Hügel, den früher ein Steinbruch erschlossen hatte. In dem Sinter wurden nach VOGELSANG viele Knochen gesammelt, welche leider sehr zerstreut wurden, nämlich in die Hohenzollernsche Sammlung zu Sigmaringen, in die Fürstenbergische zu Donaueschingen und sogar in das Londoner Museum of Natural History. Angegeben werden erstens diluviale Arten, wie

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Höhlenbär, Höhlenhyäne, Ren, Mammut, wollhaariges Nashorn, dazu als unsichere Formen mehrere Caniden (wohl Wolf, Fuchs), Marder, Hamster, Zähne vom Pferd, Rind, Schaf, Hirsch und einige Nager (Arctomys alpinus L., A. primigenius Kaup., Hypudaeus amphibius L., H. arvalis L.), deren Alter ganz unsicher ist. (JÄGER G., Ueber einige fossile Knochen und Zähne des Donautales. Württemb. Jahreshefte d. Fr. f. vaterl. Naturk., Bd. 9, 1853, S. 129—170, Taf. 2 und ZITTEL u. VOGELSANG, Geol. Beschreib. d. Umgeb. von Möhringen u. Mösskirch, 1867, S. 47).

Messkirch. Aus dem Diluviallehm des Alblachtales nennt ZITTEL (l. c. S. 44 u. 51) einen Backenzahn von Rhinoc. tichorhinus, aufbewahrt in Donaueschingen.

Heudorf. Beim Bohnerzgraben auf der Alb stieß man auf einen solchen Erztrichter, wohl eine Doline, in der ein sonderbares Gemisch von alttertiären Säugern, von Haifischzähnen der Meeresmolasse; von Paludinen der Brackwasserschichten mit pliocänen und diluvialen Elephanten befand. Alles ist im Donaueschinger Museum; die diluvialen Tiere, die auch bei Neuhausen ab Egg vorkamen, sind wieder Mammut und das bekannte Nashorn. (J. SCHILL, Tertiär- und Quartärbild. des Landes am nördl. Bodensee und im Höhgau. Württ. Naturw. Jahreshefte 5, 1858, S. 69, ferner ZITTEL l. c. S. 36).]

[Neuhausen ab Egg. Vielleicht ist mit dem vorigen mehr oder minder identisch, was von gerollten Primigenius-Resten in den beiden nachstehenden Aufsätzen erwähnt wird: G. Jäger, Nova Acta Acad. Caesar. Leop.. Carol. 1850, vol. 22, S. 805 und H. v. Meyer, Jahrb. für wissenschaftl. Kritik 1837, Nr. 78, S. 621.]

Heuberg bei Stetten am Kalten Markt. Ein Prämolar von Ursus sp. liegt in der Freiburger Sammlung.

C. Hegauumrandung und Bodenseegebiet.

(Badischer Anteil).

Brudertal bei Engen und Wasserburger Tal bei Aach. In beiden wurden durch die Grabungen des Herrn Oberpostrat a. D. PETERS paläolithische Stationen entdeckt, deren Tierfauna unter D aufgezählt werden wird.

Mettnau bei Radolfzell. Die früher sehr stark betriebenen Kiesgruben einer nach W. SCHMIDLE interglazialen oder interstadialen Ablagerung lieferten einen gut erhaltenen, hier präparierten Schädel von Rhinoceros tichorhinus, der sich jetzt im Rosgarten-Museum zu Konstanz befindet. Hier werden noch einige Wirbel des Nashorns und ein linkes Geweih vom Ren aus derselben Grube aufbewahrt, Geschenke von Dr. W. SCHMIDLE.

Hegne. In einer Kiesgrube des Jungdiluviums wurde ein Rentiergeweih gehoben, das in die Städt. Sammlung von Lindau gelangte.

Wahlwies am Ueberlinger See. Aus einer dortigen Kiesgrube des Jungdiluviums stammen lose Knochen eines Boviden (linke Speiche, Unter- und Oberkiefer-Zähne, Metacarpalia und Cubitus-Bruchstücke) sowie von einer Hirschart Schädeltrümmer, Wirbel und Bruchstücke des Schulterblattes.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Jakob bei Konstanz. Aus den lange auf sog. Elbsande abgebauten jungdiluvialen Kiesen bei dem genannten Waldhause hat Herr Dr. W. SCHMIDLE im Laufe mehrerer Jahre uns Folgendes zugewandt: Bison priscus ein Schulterblatt, Bos primigenius ein Horn und einen Metatarsalknochen, außerdem Beinknochen eines unbestimmbaren Boviden; einen kleinen Stoßzahn vom Mammut; vom Ren Schulterblatt, Schädelreste und Geweihstücke; von Equus caballus Kieferstücke mit Zähnen; von Equus germanicus Wirbel und Vorderfußknochen (Metacarpalia). Außerdem liegen ähnliche Reste im Rosgarten-Museum der Stadt. Am meisten Aufsehen erregte ein Schädelstück vom Moschusochsen (Ovibos moschatus), der ja als ein typisches Tier der Eiszeit in unserem Gebiete gilt, aber ziemlich selten ist. Es haben sich mehrere Autoren mit diesem Fund befasst. (K. HESCHELER, Reste von Ovibos moschatus Zimm. aus der Gegend des Bodensees. Vierteljahrschr. d. Naturf. Ges. Zürich, Bd. 52, S. 1907; — H. G. STEHLIN, Ueber einen Ovibosfund aus dem späten Pleistocän des schweiz. Mittellandes. Verh. d. Naturf. Ges. Basel, Bd. 27, 1916, S. 94; — E. WERTH, Prähistor. Zeitschr. Bd. 6, 1914, S. 208; II. Branca-Festschrift 1914, Nr. 6, S. 200). [WERTH (l. c. 200) nennt eine heute ganz verwachsene Kiesgrube bei Hinterhausen an der Spitze der Bodanhalbinsel, aus welcher im Rosgarten-Museum Knochen vom Ren, Mammut, Urochs, Wisent und Alpenhase seien. Diese Lepus variabilis ist sonst in Kiesen und Sanden, wohl wegen der Kleinheit der Knochen nicht gefunden. Unerwartet ist dies Tier nicht, da es in größter Menge sich in der paläolithischen Station des Petersfelsens im Brudertal vorgefunden hat. — In einer Kiesgrube beim Hansagarten in Konstanz soll ein ganzes Rengeweih gefunden sein (l. c. II., 201).]

Immenstaad am Bodensee. Von Herrn Dr. W. SCHMIDLE empfing ich ein linkes unteres Geweihstück des Ren aus einer Grube in den jüngsten glazialen Kiesen. [Außerdem erwähnt WERTH (l. c. I., S. 210 und II, S. 201) einen Mammutmolar von dort (Rosgarten-Museum).]

Zwei wesentliche jüngere Schlickablagerungen, welche sicher dem Alluvium angehören, hat Herr Dr. SCHMIDLE ausgebeutet und dem Geol. Institut die Stücke geschenkt, nämlich

Ueberlingen. Im Torfe des zu einem Stausee umgewandelten Andelsbacher Weihers staken Backenzähne vom heutigen Pferd.

Salem. Ein postglazialer Ton, der eine Torfdecke trägt, wird beim Bahnhof des Ortes für eine Ziegelei abgebaut und lieferte eine Menge verschiedenartiger Knochen vom Edelhirsch und vom Wildschwein.

Hier müßten angeschlossen werden die Tierreste aus den neolithischen und bronzezeitlichen Pfahlbauten auf den badischen Ufern von Ober- und Untersee zwischen Immenstaad im Osten und Kaiserstuhl-Stein im Westen. Aber ohne eine völlig neue Bearbeitung dieses Materials hat eine Aufzählung der Funde keinen Zweck.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

D. Die Tierwelt der oberbadischen paläolithischen Stationen.

In den Ausgang der Eiszeit und in den Beginn des Postglazials gehören die vier bisher bekannten paläolithischen Wohnstellen Oberbadens, deren Tierwelt je weiter zurück, von der heutigen abweicht. Sie sind alle neuerdings bearbeitet, so daß hier nur die Listen gegeben zu werden brauchen. Dem Halt der Rentierjäger vom Petersfels im Brudertal bei Engen sind die beiden berühmten Stationen des Kantons Schaffhausen sowohl räumlich, wie zeitlich sehr nahe stehend.

Die vier Arbeiten, die hier allein in Frage kommen, sind:

A. Padtberg, Das altsteinzeitliche Lösslager bei Munzingen nach eigenen Ausgrabungen. 1925. 2⁰. 72 S. Augsburg.

L. Zotz, Die paläolithische Besiedelung der Teufelsküchen am Oelberg beim Kuckucksbad. Prähistor. Zeitschrift. Bd. 19, Heft 1/2, 1928, S. 1—53, 8 Tafeln.

R. Lais, Ein Werkplatz des Azilio - Tardenoisiens am Isteiner Klotz. Badische Fundberichte, Bd. II, Heft 3 (15), 1929.

Ed. Peters, Die altsteinzeitliche Kulturstätte Petersfels. 1930. 2⁰. 72 S. Tafeln. Augsburg.

Alle in diesen Werken beschriebenen Tierreste sind im Museum für Urgeschichte in Freiburg untergebracht.

Munzingen.

Cervus tarandus L.
Equus Przewalskii Pol. } häufig
Rhinoceros tichorhinus Cuv. }
Elephas primigenius Blumb. (im Absterben).
Gulo borealis Nilss.
Canis vulpes L.
Lepus variabilis Pall.

Die Station liegt im Freiland, an der Rheinebene, sodaß die vier ersten großen Tiere dort frei in Rudeln wandern und weiden konnten. Dazu passt auch der Schneehase. Der Fuchs hat sich wohl vom Abfall genährt oder ist seines Balgs wegen gejagt. Das Mammut ist nur durch einen kümmerlichen Stoßzahnrest nachgewiesen und wird wohl schon selten gewesen sein.

Oelberg bei Ehrenstetten.

Schicht C.	Schicht B.
Talpa europaea L.	
Erinaceus europaeus L.	
Vulpes vulpes L.	Vulpes vulpes
Leucocyon lagopus L.	
Canis lupus L.	
Meles taxus L.	Meles taxus
Felis silvestris Schreber	
Lepus variabilis Pall.	Lepus sp.
Arctomys marmotta L.	
Eliomys quercinus L.	
Myokris glis L.	

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Schicht C.	Schicht B.
Cricetus cricetus L.	Cricetus cricetus
Microtus arvalis Vall.	
Arvicola amphibius L.	
Rangifer tarandus L.	Rangifer tarandus
Cervus cf. canadensis Exl.	
Capra ibex L.	Capra ibex
Rupicapra rupicapra L.	
Bos cf. priscus oder primigenius Blumenb.	
Equus caballus L.	
Elephas primigenius Blumenb. (nur als Artefakt) wohl im Absterben.	
Pyrrhocorax alpinus V.	
Lyrurus tetrix L.	
Lagopus sp.	Lagopus sp.
	Anser sp.

In diesen Faunen prägt sich die Nähe des Gebirges aus, vor allem durch Gemse und Steinbock; Ren, Pferd und Hirsch waren die Hauptjagdbeute, dazu der Alpenhase, Fuchs und Dachs. Es fehlt ganz das Nashorn, und das Mammut ist nur in einem aus einem Stoßzahn hergestellten Artefakt vertreten. Der Schneehase, das Murmeltier, Gemse, Steinbock, Ren und Alpenkrähe weisen auf alpines Klima hin. Auf Fuchs, Dachs, Hamster, Igel dürfte wenig zu geben sein, da der von Zotz ausgegrabene Teil des Schuttfußes vor der Felswand von Fuchs- oder Dachsbauten durchwühlt war, wobei sich dann auch Ueberbleibsel von der Beute dieser Räuber in dem Boden finden werden. Die Liste der Schicht enthält also kaum eine einheitliche, gleichzeitige Tiergesellschaft, sondern eine Mischung diluvialer und rezenter Arten. Zieht man das Zweifelhafte ab, so bleibt die Munzinger Fauna ohne Rhinoceros, aber dafür mit den alpinen Bewohnern übrig, wie es die unmittelbare Nähe der Schwarzwaldhänge verständlich macht.

Istein.

Herr R. Lais hat 1926 eine Höhle am Isteiner Klotz ausgegraben, welche nach den dort gefundenen Artefakten von ganz spätaltsteinzeitlichen Menschen bewohnt war. Es waren wohl Fischer, die dort nahe und unmittelbar über dem Rhein hausten, und die meisten Reste der größeren Säuger müssen als Nahrung in diese Höhle hineingeschleppt sein. Die Fauna lautet:

Cervus elaphus L.
Cervus capreolus L.
Castor fiber L.
Lepus timidus. L.
Arvicola amphibius L. sp.
Talpa europaea L.
Vogelknochen und Fischwirbel.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Auf die Nähe des Flusses deuten der Biber, die Wasserratte und die Fischwirbel; der Maulwurf hat auch hier keine Bedeutung. Es fehlen aber schon alle glazialen Formen und der Alpenhase ist durch den Feldhasen ersetzt.

Petersfels im Brudertal bei Engen.

Mit den Ergebnissen dieser Station wurden die wenigen Reste vereinigt, welche in dem benachbarten Wasserburgertal am Fuße eines Schwammkalkfelsens (Bildstockfelsen) den Inhalt einer kleinen Nische bildeten. Am Petersfelsen handelt es sich um eine einzige, in jeder Hinsicht einheitliche Kulturschicht, welche man als Hochmagdalénien bezeichnen kann und ganz an den Ausgang der Eiszeit stelllen muß, als der Rheingletscher mindestens bis Konstanz, wenn nicht sogar bis Lindau zurückgegangen war. Der arktische Einschlag in die Fauna ist noch sehr deutlich; die Mannigfaltigkeit und die große Zahl der Individuen in den Einzelarten weisen bestimmt auf günstigere Lebensbedingungen, auf einen begrünten, nicht nur sporadisch mit Pflanzen überzogenen Glazialboden hin. Herr Ed. Peters gab folgende Liste:

Equus sp., Wildpferd
Sus scrofa sp., Wildschwein
Cervus elaphus, Edelhirsch
Rangifer tarandus, Rentier
Cervus capreolus, Reh
Bos sp., Rind
Rupicapra rupicapra, Gemse
Ursus arctos, Brauner Bär
Felis catus, Wildkatze
Felis lynx, Luchs
Canis lupus, Wolf
Canis vulpes, Fuchs
Canis lagopus, Eisfuchs
Gulo borealis, Vielfraß
Meles taxus, Dachs
Foetorius vulgaris, Wiesel
Putorius Eversmanni, Steppeniltis
Talpa europaea, Maulwurf
Sorex araneus, Waldspitzmaus
Sorex minutus, Zwergspitzmaus
Crocidura russula leucodon, Feldspitzmaus
Crossopus fodiens, Wasserspitzmaus
Erinaceus europaeus, Igel
Dicrostonyx torquatus, Halsbandlemming
Lemmus lemmus, Gem. norw. Lemming
Sicista montana, Streifenmaus
Arvicola terrestris (amphibius), Wasserratte
Evotomys glareolus, Rötelmaus
Microtus ratticeps, nord. Wühlmaus
Microtus agrestis, Erdmaus
Microtus agrestis exsul, Miller
Microtus arvalis, Feldmaus
Pitymis subterraneus L. Kurzohrige Erdmaus
Microtus cf. gregalis,
Cricetus cricetus, Hamster
Glis glis, Siebenschläfer
Mus sylvaticus, Waldmaus
Ochotona pusillus, Zwergpfeifhase
Lepus variabilis, Schneehase

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Arctomys marmotta, Alpenmurmeltier
Nyctalus noctula, Frühfliegende Fledermaus
Myotis myctacinus, Bartfledermaus
Pipistrellus pipistrellus, Zwergfledermaus
Turdus viscivorus, Misteldrossel
Turdus musicus, Singdrossel
Turdus pilaris, Wachholderdrossel
Turdus sp.
Jynx torquilla, Wendehals
Garrulus glandarius, Eichelhäher
Coccothraustes coccothraustes, Kirschkernbeißer
Emberiza sp., Ammer
Fringilla montifringilla, Bergfink
Aquila chrysaetus, Steinadler
Hierofalco candicans, Jagdfalke
Lagopus albus, Moorschneehuhn
Lagopus mutus, Alpenschneehuhn
Tetrao urogallus, Auerhahn
Lyrurus tetrix, Birkhuhn
Perdix cinerea, Rebhuhn
Grus grus, Grauer Kranich
Corvus corax, Kolkrabe
Colaeus monadula, Dohle
Cygnus musicus, Singschwan
Anser segetum, Saatgans
Anas sp., viell. Wildente
Rana esculenta, Grüner Wasserfrosch
Triton alpestris, Alpenmolch
Tropidonotus natrix, Ringelnatter

Platycleis speciosa (HEER) (Orth. Tettig.) aus dem Obermiozän von Oeningen in Baden.

Von FRIEDRICH ZEUNER in Freiburg i. Br.

Die von OSWALD HEER vor mehr als 70 Jahren aus dem Miozän von Oeningen in Baden und von Radoboj in Kroatien beschriebenen zahlreichen Insektenformen sind dringend einer Revision bedürftig. Ihre Namen entsprechen dem damaligen Stande der Systematik und sind daher heute in sehr vielen Fällen praktisch wertlos geworden. Trotz der Bedeutung, die diese reichen Faunen für die Phylogenie der rezenten Arten besitzen, sind aber Nachuntersuchungen — im Gegensatz zur Bernsteinfauna — erst in sehr geringem Maße erfolgt[1]), besonders da in Anbetracht der Notwendigkeit einer eingehenden Bearbeitung durch Spezialisten solche nur schrittweise erfolgen können. In diesem Sinne soll die folgende Revision einer häufigen Oeninger Orthopterenspezies für die Fauna dieses berühmten Fundortes einen bescheidenen Anfang bilden.

---

[1]) So hat Pongrácz (2) vor kurzem die Revision eines beträchtlichen Teils der Radobojer Fauna veröffentlicht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beitraege zur naturwiss. Erforschung Badens

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Deecke Wilhelm

Artikel/Article: Die Vorkommen diluvialer Säugetiere in Baden südlich der Murg 137-144